

Panorama-Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche Nr. 3 – September 2022

Liebe Kinder und Jugendliche!

Wusstest Du schon, dass jeder mühsame Umstand im Leben verwandelbar ist? Und wusstest Du auch, dass Du ganz schön viel damit zu tun hast, ob sich etwas ins Gegenteil verändert oder nicht?

In dieser Ausgabe zeigen Dir die praktischen Beispiele verschiedener Jugendlichen, wie jegliche Umstände verwandelbar sind. Ob mühsame Herausforderungen, heisser und anstrengender Arbeitstag, unabsichtliche Fehler, unerwartete Konfrontationen oder persönliche Macken. Es ist ALLES verwandelbar!

Und das Geheimnis, WIE das verwandelt wird, liest Du in dieser Ausgabe! ☺

Wir wünschen Dir von Herzen viel inneren Gewinn beim Lesen.

Deine Ruth Elpida

Die Riesenbedrohung wird zur Riesenfreude

von Lisann G., D (18 J.)

Ein Erlebnis hat mir sehr eindrücklich vor Augen geführt, wie sich scheinbar schlimme Umstände durch Umsprechen, also das Aussprechen, wie etwas werden soll, in das glatte Gegenteil verwandeln können!

Ich mache eine Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich. Im Sommer stand die Heuernte an. An einem Donnerstag haben wir die erste Wiese gemacht. Viele kleine Heuballen wurden gepresst, die wir alle von Hand einsammeln, zu Haufen zusammentragen und dann später auf einen Hänger laden und auf dem Heuboden stapeln mussten. Das ganze bei Hitze und mehrere Stunden lang. Es war extrem anstrengend und hat keinen Spass

gemacht. Ich war danach fix und fertig. Durchgeschwitzt, überall kratzige Heustückchen, und viel eingeatmeter Staub ... Gegen 21:00 Uhr hatte ich Feierabend. Aber das war ja erst die erste Wiese! Die grosse Wiese war für Samstag geplant. Dort war noch sehr viel mehr Heu, die Wiese lag am Hang und es waren über 30° C angekündigt. Wir wussten nicht, ob wir noch ausreichend Helfer zusammenbekommen würden und mein Chef meinte, es würde wahrscheinlich eine Abend-/Nachtaktion werden. Mir graute vor diesem Tag. Nachdem der Donnerstag schon so schlimm gewesen war, schien der Samstag noch tausendmal bedrohlicher. Ich wusste nicht, wie ich das überstehen sollte.

Aber an dem Samstagmorgen sagte ich mir: „Das muss doch jetzt überhaupt nicht sein. Wer sagt denn, dass der Tag schlimm wird? Das ist doch nur eine eigene Vorstellung, die ich einfach mal umsprechen kann! Für Gott ist doch nichts unmöglich!“ Und ich begann auszusprechen, dass es ein richtig schöner Tag werden würde, dass wir alle Kraft haben werden, die wir brauchen und es einfach Spass machen wird. Gegen 13:00 Uhr fing mein

Chef an, die Ballen zu pressen und ich sammelte sie schon mal ein. Später kamen noch meine Mutter und zwei andere Helfer dazu. Sogar ein leichter Wind wehte, sodass es trotz über 33° C im Schatten gar nicht so unerträglich heiss war. Wir arbeiteten ganz gemütlich vor uns hin, Ballen für Ballen, Hänger für Hänger. Jeder gab seinen Teil, und obwohl wir nicht so viele waren, war es genau die richtige Anzahl Leute. Es ging alles richtig gut, und was soll ich sagen? Es hat mega Spass gemacht! Obwohl es eine anstrengende Arbeit ist, hatte ich immer mehr Freude, je später der Abend wurde. Und als wir um 23:00 Uhr den letzten Hänger reinbrachten, war ich richtig glücklich. Wir sassen oben auf dem Hänger, während wir zur Scheune fuhren, freuten uns, dass es geschafft war und auf einmal sahen wir am Horizont sogar noch ein Feuerwerk aufleuchten! Die Stimmung war einfach toll. Und danach haben wir bei Kerzenschein im Hof ein leckeres Abendbrot gegessen. Dieser Tag ist für mich bisher immer noch einer der schönsten meiner Ausbildung, und ich kann Gott nur danken und staunen, was ER aus kratzigem Heu, Hitze, Schweiss und tausenden Schrit-

ten bergauf und bergab Wunder-
schönes gemacht hat. Ich kann
nur jeden ermutigen, nicht den
Mut zu verlieren, wenn irgendet-
was wie ein riesiger, bedrohlicher
Berg erscheint, sondern einfach
das Gegenteil auszusprechen. Und
schon hat sich der Berg in nichts
aufgelöst ☺.

Eure Lisann

Unter dem Schutz des Höchsten

*von Aaron (10 J.), Noah (9 J.), Gabriel (8 J.)
und Josua (6 J.) Pf., alle D*

Vor ein paar Tagen hatten wir einen grossen Schreck. Wir waren draussen auf unserer Wiese und spielten mit unseren kleinen Schwestern. Es war richtig schön zusammen. Plötzlich gab es ein lautes Geräusch wie ein grosses Gewitter und ein grösseres Nebengebäude von unserem Nachbarn stürzte ein und viele Steine und Balken fielen in unseren Garten. Vor Schreck haben wir laut geweint und „Papa“ geschrien. Papa und Mama kamen schnell zu uns und trösteten uns. Ein anderer Nachbar rief die Feuerwehr, die ganz schnell kam. Die Feuerwehrleute und wir haben uns sehr gefreut, dass keiner verletzt wurde. Papa hat uns

dann eine Bibelstelle erklärt aus **Psalm 91,1**: „*Wer unter dem Schatten des Höchsten lebt, bleibt unter seinem Schutz.*“ Das haben wir erlebt. Wir waren im Friedensstrom und der Einsturz hat uns nicht getroffen.

*Euer Aaron, Noah,
Gabriel und Josua*

Wie aus einem verklemmten Tankdeckel ein Erlebnis geworden ist

von Boasa Sasek, CH (18 J.)

Das Leben ist ein einziges Erlebnis, wenn man mit Jesus verbunden lebt. Ich könnte Euch sooo viel erzählen von den vergangenen Monaten. Angefangen bei der Fahrprüfung, die ich aufs erste Mal bestanden habe, zu den Sommer-Volontärwochen und Projekttagen in Walzenhausen, wo jeder verändert werden durfte, bis hin zu meinem Lehrabschluss und meinen Erlebnissen in der Ausbildungszeit ... Das würde jetzt den Rahmen sprengen. Aber ein kleines Erlebnis möchte ich Euch erzählen:

Wenige Tage nach meiner bestandenen Autoprüfung fuhr ich alleine zur Tankstelle, um zu tanken. Ich drückte und schraubte an

diesem Tankdeckel rum, doch er ging nicht auf. Ich habe wirklich alles probiert ... aber es ging einfach nicht. Ich setzte mich wieder ins Auto und dachte: „*Na toll. Ich habe kein Handy, um zuhause anzurufen, der Tank ist sozusagen leer und es ist mir grad richtig peinlich ... Jesus, was tust du jetzt?*“

Schon eine ganze Weile stand draussen ein älterer Herr, der grad so aussah, als hätte er nicht mega Stress. ☺ Ich MUSSTE ihn um Hilfe bitten ... was sollte ich sonst tun?

Er half mir dann schnell – und zack war der Tankdeckel offen. Als er weglief, erblickte er meinen „Stopp 5G“-Aufkleber am Auto und rief zu mir: „*Ich telefoniere mit 5G und ich verdiene mein Geld mit 5G.*“ Ich war grad ziemlich geschockt und mein Herz begann zu klopfen. Solche Momente hatte ich schon so oft und IMMER bekam ich ein Blackout und wusste nicht mehr, was ich sagen sollte. Wieder rief ich zum Herrn und sagte: „*Jesus, GENAU JETZT will ich Göttliches erleben und meinen Verstand NICHT einschalten!*“ Als ich dem Mann die Wirkung attestierte, dass es mir nicht mehr so gut ging, nachdem er das gesagt hatte, begann er erst mal einige Minuten auf mich

inzureden mit lauter komplizierten Sachen, die ich nicht verstand. Mir wurde wind und weh, als er dann noch über Kla.TV seine Empörung äusserte. Und als ich ihm sagte, dass ich die Tochter vom Kla.TV-Gründer sei, war er völlig aus dem Häuschen (negativ ☹). Er erzählte mir, dass er schon mal an einer Online-Konferenz mit dabei war. Die fand er eigentlich gut, aber „das Ganze mit 5G und Kla.TV – das geht gar nicht“ usw.

Ich sagte zu ihm, dass es mir eigentlich egal sei, dass wir so verschiedene Meinungen haben. Ich möchte mich einfach nicht spalten lassen, nur weil er eine andere Meinung hat. „Man kann sich endlos die Köpfe einschlagen, und zwar für überhaupt gar nichts.“ Aber trotzdem erzählte ich ihm, was wir als Familie schon alles erlebt haben – nur schon mit geringerer Strahlung als 5G – und deshalb unser komplettes Haus abgeschirmt ist usw.

Aufmerksam hörte er mir zu und irgendwann begann sich das Blatt zu wenden. Er sagte, dass es sehr wahrscheinlich kein Zufall sei, dass wir uns begegnet sind und dass er bestimmt irgendwann merkt, für was diese Begegnung gut war.

Wir redeten noch ein Weilchen weiter, und bei der Verabschiedung war er so freundlich und umgewandelt wie ein anderer Mensch. Er wünschte sogar meinem Papa noch alles Gute und im totalen Frieden gingen wir auseinander!

Als ich wieder im Auto sass, da jubelte ich und freute mich soooooo sehr! „Jesus, ich will ununterbrochen mit Dir leben! Es ist das Coolste und Schönste!“ Noch lange ging mir dieses Gespräch nach und immer wieder freute ich mich, dass der Herr so herrlich wirken konnte!

Was auch immer für interessante Situationen kommen: Der Herr hat hinter allem einen göttlichen Ausweg und den will ER uns zeigen! Die Frage ist nur: Leben und rechnen wir mit IHM oder nicht?

Herzlichst *Eure Boasa*

Im Glauben Ziegel versetzen

von Jonathan S., D (20 J.)

Durch die Sommer-Projektstage in Walzenhausen hat mich die Vision des Büchleins „Ruhe

ringsum“¹ wieder ganz neu ergriffen. Bei den praktischen Projekten dort durfte jeder seine eigenen Feinde, also alles was uns jeweils von Jesus trennt, identifizieren. Danach übten wir, im Glauben die Oberhand über diese Feinde zu bekommen, indem wir aussprachen: „*Dieses Land (z.B. diese Unterlegenheit) ist MEIN! Ich herrsche jetzt darüber.*“

Zu Hause kam ich dann auch gleich in mehrere Situationen, wo ich das in Walzenhausen Gelernte anwenden durfte. Über eine Situation möchte ich Euch etwas berichten:

Meine Mutter und ich waren im Garten und mussten drei Haufen übereinandergestapelter Dachziegel an eine andere Stelle versetzen. Diese Dachziegel waren sehr dreckig und schwer und zudem war es dort sehr eng, wo sie gelagert waren. Ich verstand auch nicht den Sinn der ganzen Aktion und fühlte mich angesichts des grossen Stapels sehr unterlegen und bedrückt. Zudem hatte ich keine Sicht, wie man das zu zweit angehen konnte. So versuchte ich zunächst halbherzig und alleine, nach und nach

¹ auch online zu finden unter: www.elaion-verlag.ch/broschuere-ruhe-ringsum

die einzelnen Ziegel mit einem Handfeger zu säubern und neu zu stapeln. Das ging aber nur sehr träge und zäh voran, und ich war richtig im Unglauben und in der Unterlegenheit. Der Stapel wollte einfach nicht kleiner werden. Da erinnerte ich mich an „Ruhe ringsum“ und merkte, dass mich da der Kanaaniter¹ (Unterlegenheit, Ohnmacht) und der Girgasiter¹ (Trägheit, Schwerfälligkeit, Zähigkeit) erwischt hatten. Dies bekannte ich auch gegenüber meiner Mutter und begann auszusprechen: „Juda voran! Der Kanaaniter und der Girgasiter sind mein!!!“

Sofort danach fanden meine Mutter und ich plötzlich eine Methode, wie wir synergisch zusammenwirken konnten – und plötzlich floss es richtig aus und war total leicht. Wir waren echt motiviert und im Nu waren alle Ziegel fertig an die neue Stelle versetzt. Halleluja!

Ich möchte auch Euch ermutigen, in Eurem Alltag die Feinde zu erkennen, die uns vom Lebensstrom Christi abhalten. Es ist wirklich viel schöner, wenn

¹ Im Ruhe-ringsum Büchlein lernt man sieben Hauptfeinde kennen, die haben verschiedene Namen und Merkmale. Das sind nur zwei Beispiele davon.

Jesus durch uns herrschen kann und nicht unsere Zweifel und Sorgen uns bestimmen.

Ich wünsche Euch viel Segen dabei!

Euer Jonathan

Meine Stille Zeit

von Josua R., CH (5 J.)

Ich bin im Kindergarten und weil Sommer war, hatten wir lange Ferien. Ich durfte viele schöne Sachen machen mit Mama, Papa und meinen Geschwistern.

Es war dann aber so, dass ich in meinen Ferien oft nicht so Mittagspause machen wollte oder manchmal Unruhe reinkam, da wo ich war. Ich war immer wieder ein bisschen wild, unvorsichtig oder ging nicht so im Frieden ins Bett, weil ich nicht schlafen wollte. Oder wenn etwas nicht klappte, wie ich es gerne gehabt hätte, weinte ich und dann war es nicht mehr so schön.

Dann haben wir gemerkt, dass ich schon ein Weilchen nicht mehr Stille Zeit gemacht habe und immer wieder vergessen habe, mit allem, was nicht gut ist, zu Jesus zu gehen. Dann konnte ich auch am Tag nicht so ganz im Frieden sein. Mamami

(Grossmami Anni) schenkte mir dann ein ganz schönes Stille-Zeit-Büchlein, wo ich immer reinmalen kann oder Mama mit mir reinschreibt, was ich spüre in der Stillen Zeit. Als ich das bekommen habe, habe ich etwas gemerkt, was ich in mein Büchlein geschrieben habe und ich Dir erzählen will: Wenn ich am Abend nicht so im Frieden ins Bett gehe, dann mag ich am Morgen auch keine Stille Zeit machen. Wenn ich aber am Abend im Frieden ins Bett gehe und von Herzen bei Jesus bin, dann habe ich am Morgen so fest Freude zum Stille-Zeit-Machen und dann spüre ich immer mehr in meinem Herzen, was Jesus zu mir sagt. Es ist immer so schön, wenn mein Herzchen voll ist mit Jesus und nicht so leer... dann ist der Tag und alles Schöne, was wir machen, noch viel schöner. Darum schaue ich jetzt immer, dass ich schon am Abend im Frieden in mein Bett gehe und ich immer wieder im Herzchen ganz schnell zu Jesus gehen kann, wenn etwas nicht gut ist. Nachher bin ich ganz frei und fröhlich und alles ist ganz schön!

Dein Josua

Mit den aktuellen Wirkungen mitgehen

von Lisa M., D (19 J.)

Hallo ihr Lieben! Ich möchte Euch von einem Erlebnis erzählen, welches mir wieder einmal gezeigt hat, wie unglaublich wichtig es ist, mit Gottes AKTUELLEN Wirkungen mitzugehen und sich auch durch Fehlritte oder unerwartete Situationen nicht aufhalten zu lassen.

An einem Donnerstagmorgen musste ich früh in die Uni zu einer Vorlesung. Ich fahre immer mit dem Auto zum Bahnhof in der nahegelegenen, kleinen Stadt und von dort aus dann mit der Bahn weiter. Als ich gerade losgefahren war, kam beim Auto die Meldung, dass der Reifenluftdruck überprüft werden muss. Das hat mich dann gleich wieder leicht panisch gemacht. Ich fahre eh nicht so gerne Auto und hatte auch keine Ahnung, ob ich den Luftdruck jetzt sofort überprüfen muss oder ob ich problemlos weiterfahren kann. Doch irgendwie überkam mich dann so eine göttliche Ruhe und ich spürte, dass mich das jetzt nicht weiterbeunruhigen muss, sondern ich wie geplant weiterfahren kann.

Ein paar Minuten später war ich dann in der Stadt und fuhr unabsichtlich über eine rote Ampel. Die nächste Situation, die mich fast aus der Bahn geworfen hätte. Mir kamen Gedanken wie: „*Ich kann ja wirklich überhaupt nicht Auto fahren.*“ und „*Was, wenn ich jetzt meinen Führerschein verliere?*“ Aber auch da machte ich mich einfach fest, nicht dieser unglücklichen Situation hinterher zu weinen und mich nicht zu sorgen, sondern einfach auf Gott zu vertrauen und wieder nach vorne zu schauen. So kam ich dann vollkommen entspannt am Bahnhof an und hatte, als ich im Zug sass, noch einige Minuten Zeit bis zur planmässigen Abfahrt. Plötzlich kam mir der Gedanke, dass ich doch nochmals meine Uni-Mails checken sollte. Ich öffnete mein E-Mail-Postfach und siehe da: Mein Professor hatte tatsächlich am Abend davor noch eine Mail geschrieben, dass er krank geworden sei und die Vorlesung deshalb online stattfinden werde. Das bedeutete für mich, dass ich gar nicht zur Uni musste. Der Zug war noch nicht losgefahren, also stieg ich wieder aus und fuhr überglücklich zurück nach Hause. Ich freute mich nicht nur darüber, dass ich entspannt von zu Hause

an der Vorlesung teilnehmen konnte, sondern noch viel mehr darüber, dass ich auf diesen kleinen Impuls „*Check doch nochmal deine E-Mails*“, eingegangen bin und mich gerade eben nicht durch die anderen Situationen im vornherein habe runterziehen lassen. Bei mir ist es nämlich sehr oft so, dass, wenn etwas schief läuft oder etwas Unvorhergesehenes passiert, ich richtig lange darüber nachgrüble und daran stehen bleibe. Aber wenn ich in der Vergangenheit hängenbleibe, verpasse ich Gottes Wirken im aktuellen Moment!! Ich kann nur sagen, es ist soooooo viel schöner, wenn man sich auch durch „Fehlritte“ oder Schwierigkeiten nicht aus der Ruhe bringen lässt, sondern voll im Vertrauen auf Gott einfach weiter mitfließt.

Ich wünsche Dir, dass auch Du das erleben kannst ❤️.

Ganz liebe Grüsse *Lissy*

Dem Impuls gefolgt

von Jacob L., D (16 J.)

Mich hat u.a. in der Botschaft vom Freundestreffen „Gemeinsame Mündigkeit“ sehr angesprochen, mein Fundament, auf das

ich in meinem Leben baue, zu verstärken. Als ich vor Kurzem morgens Stille Zeit¹ machen wollte, wusste ich aber nicht so recht, womit ich mich im Moment beschäftigen sollte. Ich setzte mich hin und fragte mich, was jetzt dran ist. Irgendwie hat sich das ziemlich leer angefühlt. In diese Leere kam dann ein Gedanke, der mir sehr fragwürdig erschien: „Jacob, geh doch mal hoch an den Computer!“ Doch, wozu in der Stillen Zeit?! Ich ging nochmal in mich, aber es schien mir, dass das jetzt einfach dran ist. Also ging ich zum Computer. Dort angekommen setzte ich mich hin – und siehe da: Aus irgendeinem Grund lag neben dem Laptop der Junior-Ölbaum vom Dezember 2021 (auch zu finden auf: www.elaion-verlag.ch/joe-2021-12)! Ich blätterte ein wenig darin und kurz darauf sprang mich der Beitrag von Boasa S. „Der Weg zu IHM“ an. Darin ging es genau darum, sein Fundament in Gott zu festigen. Der ganze Artikel sprach

¹ „Stille Zeit“ ist die erste Stunde des Tages, in der wir unsere Beziehung zu Gott pflegen. Wir reden mit Ihm über alles und füllen uns mit Wort des Lebens, sei es aus der Bibel oder den Botschaften. Ohne diese Grundlage fühlt man sich wie ein Auto mit einem leeren Tank.

mir so aus dem Herzen! Danach flog ich förmlich durch den Tag. Ich hatte meine Vision für mein Leben wieder neu vor Augen. Das fühlt sich so gut an. Danke Herr!

Ich wünsche Dir darum, dass Dich auch Deine Vision für das Leben durch den Tag trägt und Dich dauerhaft erfüllt!

Herzlichst

Jacob

Die Zündschnur aus meinem Zimmer

von Sarah S., CH (20 J.)

Letztthin ist mir ein helles Licht aufgegangen, davon müsst Ihr auch wissen! ☺ In meinem Alltag habe ich oft noch Situationen, wo ich den Glauben verliere, in Stress gerate, mich und andere unter Druck setze, das Herz für meine Mitmenschen verliere usw.

In einer internen Botschaft von Ivo hörte ich dann dieses Zitat wieder nach: „*Wie viel Wirkung dein Gebet hat, hängt vom Gewicht ab, was du da reinlegst. Das, was von dir ausgeht, kommt nur auf dich an! Und du musst dich durchsetzen gegen den ganzen Sauerteig der Trägheit, der um dich herum*

mitwirkt, um dich unten zu behalten. Du musst diese Berufung würdig annehmen! Dass es dir reicht, dass es bei dir hoch kocht und dass es dein tödlicher Ernst ist, ja! Und du sagst: Jetzt reicht's, jetzt ist einfach genug!“

Dieses Zitat hat mich schon immer so entfacht, wenn ich all diese schlimmen Entwicklungen in der Welt beobachtet habe. Es gab mir neuen Mut und Glauben, wie wir auf diesem Weg alle Bosheit, Lügen und Leiden auf dieser Welt bezwingen werden!

Diesmal sah ich das aber nicht. Was diesmal in mir hochkochte, war meine persönliche Unterlegenheit, alles allen Menschen recht machen zu wollen. Das ist der Unglaube, der mich knechtet. Also betete ich gegenüber all diesen Feinden: *„Es ist genug! Ich bin mit einem Opfer freige-macht worden. Ich bin Herr über diese Feinde! Mir ist der Sieg bereits gegeben, der Unglaube hat keine Macht mehr über mich!“* Dies hat mich schon sehr gehoben, aber mich plagte doch bisschen ein schlechtes Gewissen. *„Du hängst nur bei dir, bei deinen kleinen persönlichen Problemen, du solltest für diese Welt kämpfen, du solltest für die Wahr-*

heit im Krieg beten, du solltest für all das Leid in der Welt beten ...“

Und jetzt kommt sie, meine Erkenntnis, die ich daraus erfahren durfte:

Gott ist es so egal, welchen Feind ich gerade im Glauben bezwinde! Gott ist es einerlei, ob ich den Sieg hole über die Menschengefälligkeit oder über den Unglauben, über die Unordnung in meiner Wohnung oder den Sieg über die Pharma-Mafia. Im Gegenteil! Wenn ich das Land einnehme von meinen ganz persönlichen „kleinen“ Feinden im Alltag, gleicht das bildlich gesprochen einer Zündschnur! Eine Zündschnur, die von meinem Zimmer aus in die ganze Welt, sogar bis hin zum letzten Thron des Teufels geht! Aber der Anfang dieser Schnur liegt bei mir, in der kleinsten verborgenen Unterlegenheit. Da steh ich im Glauben auf und schreie: *„Mir reicht's! Ich habe genug!“* Und hole mir im Glauben den Sieg über jede Menschengefälligkeit usw. Und genau dies ist der Funke, der die Zündschnur anzündet, die dann auch die Pharma-Lügen, Medien-Lügen, Kriegs-Lügen und alle weiteren Lügen verbrennt! In der Hoffnung, dass Du genau

wie ich entfachst bist und wir nun gemeinsam in unserem Alltag zu „feuern“ beginnen, grüsse ich Euch herzlich

Sarah

Flucht in die richtige Richtung

von Ruth Elpida Sasek, CH (22 J.)

Menschen verändern sich oft stark, wenn ihnen etwas Schlimmes zustößt. Sie fliehen innerlich in etwas hinein, um von dem schlimmen Zustand wegzukommen – z.B. in Depressionen, in Süchte, Ablenkungen oder in Wut und Verhärtung. Wenn es so stark wird, dass man ein komplett anderer Mensch ist, nennt man es auch „multiple Persönlichkeit“. Durch die Rede von meinem Papa „Der Mensch als multiples Wesen“ habe ich gemerkt, wie oft ich selber auch in andere Dinge reinfliehe, wenn ich grad mit meinem Leben nicht zurechtkomme. Da reicht eine kleine persönliche Not und schon fliehe ich in mich selber hinein. Da ist es schwer aus mir rauszukriegen, was mich denn genau bewegt. Doch die Sendung von Papa hat mir die Augen geöffnet, dass es nicht nur einen Ausweg,

sondern eine ausserordentliche Verheissung gibt: **So wie man in das Niederziehende fliehen kann, kann man auch ins HOCHführende fliehen – in IHN hinein – in SEINE Tugenden. Aber man muss aktiv in sie hinein FLIEHEN!**

Den Gedanken, in die richtige Richtung zu fliehen, fand ich fantastisch 😊. Und so versuche ich, das im Alltag umzusetzen, und es beginnt nun Schritt für Schritt zu funktionieren:

– Dort, wo ich am liebsten mit niemandem rede und mich verkrieche, fliehe ich in Seine Offenherzigkeit und mache mich zugänglich für mein Umfeld und für Gott, indem ich ausspreche: „Ich BIN ein offenes Buch!“ Ich schreibe Liedtexte, mache Gebetsspaziergänge, um Hauptsache NICHT in die falsche Richtung zu fliehen! Kaum habe ich dann auch offen über meine Not und meine Gedankengänge gesprochen, hat sich der ganze Druck und der Nebel in mir in Luft aufgelöst.

– Wenn alles plötzlich ganz SCHNELL gehen muss und möglichst alles gleichzeitig sein muss, fliehe ich in SEINE Ruhe und Gelassenheit hinein. Ich bleibe ei-

nen Moment stehen und sage:
„Dieser Stress verwandelt sich
jetzt in RUHE. Ich bekomme
jetzt die klare Sicht, was jetzt
wirklich noch sein muss.“ Tat-
sächlich hat es im Stillstehen in-
mitten der Stresssituation einen
wunderbaren Weg gegeben, wo
die richtigen Prioritäten erledigt
und ich mit meinem Umfeld zum
Team werden konnte über die
restlichen Anliegen.

– Dort wo ich passiv bin aus
Selbstzweifel und die anderen al-
les stemmen müssen, fliehe ich in
SEINEN Kampfgeist rein. „ICH
BIN der Kampfgeist! Ich fürchte
mich auch nicht vor Neuland!“
Die Freude und der Mut, um
mich z.B. an herausfordernden
Runden aktiv zu beteiligen oder
auch neue Herausforderungen
anzunehmen, hat mich einfach
übernommen! Mittlerweile lerne
ich neue Programme für die
Kla.TV-Produktion, die ich noch
gar nie kannte und kann so un-
ser Medienteam in Walzenhau-
sen entlasten usw. usf.

„Ich bin die 7-fache Überlegenheit
über ALLES was mich angreift!“ –
DAS steht uns zugute! ☺

Weisst Du, wir können uns
ENDLOS mit Seinen Tugenden
anreichern von Situation zu Situ-
ation. Egal, was wir grad brau-
chen. Papa verglich es mit den
Apps auf dem Handy. Wir kön-
nen eeeeeeeendlos Apps run-
terladen, also mit anderen Wor-
ten: Tugenden Gottes abrufen –
passend für JEDE Situation. Es ist
ALLES DA! Wir dürfen es ein-
fach „downloaden“, indem wir
es aussprechen gegenüber JEDER
Unmöglichkeit und HOLEN,
WAS UNS GEHÖRT! ☺

Ich empfehle Dir, diese MEGA-
coole Sendung anzuschauen,
wenn Du sie noch nicht gesehen
hast, www.kla.tv/22978 !

Viel Spass im Feststellen, dass
sich Dein Alltag verändert, wenn
Du auch in die richtige Richtung
fliehst!

Ruth Elpida

Impressum:

Verleger:

Redaktionsadresse:

Herstellungsort:

Erscheint:

<Panorama-Nachrichten>:

<Der Ölbaum>:

<Panorama-Junior-Ölbaum>:

Panorama-Junior-Ölbaum Nr. 3 – September 2022

Ivo Sasek

Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen

alle 2 Monate

Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG –
mit aktuellen Veranstaltungsterminen

Geistliche Lehrschrift

Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche